

Ferienbericht Schottland, 30.03. bis 05.04.2002

Beigesteuert von Pascal Lehner
 Tuesday, 05 July 2005
 Letzte Aktualisierung Wednesday, 23 November 2005

Schottland (engl. Scotland),

Landesteil von Großbritannien und Nordirland, umfasst den N-Teil der Insel Großbrit. sowie die Hebriden, die Orkney- und die Shetlandinseln.

Geschichte

Zur Zeit der Antike war das nördl. Schottland von den Pikten bewohnt, gegen die die Römer den Hadrianswall und den Antoniuswall errichteten. Seit dem frühen 5. Jh. n. Chr. wanderten irische Skoten ein. Sie verschmolzen mit den Pikten und bildeten 844 das Königreich Alba. Sitz der Könige wurde Ende des 11. Jh. Edinburgh (seit 15. Jh. ständige Hauptstadt). Das Verhältnis zu England war einerseits durch polit.-kulturelle Verbindungen (Lehnssystem nach normann. Muster), andererseits durch den Versuch, die Eigenständigkeit zu wahren, gekennzeichnet. Nach dem Aussterben der Dynastie Canmore 1286 zwang der engl. König Eduard I. Schottland unter seine Lehnsoberrhoheit. Erst Robert I. Bruce (? 1306 bis 1329) errang nach der Schlacht von Bannockburn 1314 die Unabhängigkeit zurück, jedoch geriet das Königtum in der Folgezeit wiederholt in starke Abhängigkeit vom schottischen Adel (Familien Albany, Arran, Douglas). Nach dem Erlöschen des Hauses Bruce 1371 gelangte das Haus Stuart auf den Thron. Jakob IV. (? 1488-1513) begründete durch seine Ehe mit einer Tudor den Erbanspruch der Stuarts auf die engl. Krone. Die Reformation entwickelte sich, vom Adel unterstützt, unter der Führung von J. Knox nach kalvinist. Vorbild. Die kath. Politik Maria Stuarts (? 1542-67) führte zu ihrer Niederlage und Flucht nach England. Ihr Sohn Jakob VI. wurde 1603 als Jakob I. auch König von England. England und Schottland wurden im 17. Jh. in Personalunion regiert; seit 1707 sind sie in Realunion verbunden. Trotz des Zusammenwachsens mit England in polit. und wirtschaftl. Hinsicht hat sich Schottland stets eine gewisse Eigenständigkeit gegenüber London bewahrt.

Samstag, 30.03.2002 - Glasgow und Edinburgh

Abflug war am Samstag 30.03.02 um 07.00 von Zürich via Amsterdam nach Glasgow. Eigenartig war das Gefühl im Flugzeug zwar schon etwas, aber nicht wegen des Fluges - vielmehr konnte ich am Unique Airport zum Fenster rausschauen und die ganze Swiss(ehemals -air)flotte am Boden „bestaunen“. Der Launch der neuen Swiss war nämlich für den 01.04. geplant und hat, oh Wunder, sogar einigermassen geklappt.

Obwohl es mein erster Flug über eine längere Strecke war, ist alles glatt - für meinen Geschmack sogar zu glatt *g* - verlaufen. Der kurze Aufenthalt in Amsterdam hat leider nicht gereicht, um die Stadt ein wenig zu besichtigen. Dafür genoss ich einen guten Kaffee im Flughafen Schiphol und schon ging es weiter. Nach 2 mal je 1 1/2 Stunden Flug betrat ich zum ersten Mal schottischen Boden. So ca. gegen 11 passierte ich die Passkontrolle. Ein komisches Gefühl, wenn man fast als einziger Fluggast durch den Zoll für "Non-EU-Countries" gehen muss und nicht, wie die EU-Bürger, einfach durchgewinkt wird. Das ganze Theater mit dem Visum und so war glücklicherweise ziemlich schnell vorbei. Es hat nicht sollen sein, aber es war so. Wie ich in Zürich schon vorgewarnt wurde, war das Gepäck wegen der kurzen Umsteige-Zeit in Amsterdam noch nicht angekommen. Nun hiess es anstehen und rund eine Stunde warten, bis ich dann endlich das Formular für den Gepäck-Home-Lieferservice ausfüllen konnte. Gut, eine positive Seite hatte die ganze Geschichte: Kein Gepäckschleppen am Flughafen. :-)

Mit gut einer Stunde Verspätung traf ich dann auf meine beiden Schottinnen. Glücklicherweise hatten sie genug Geduld bewiesen und am Flughafen gewartet. So blieb mir eine einsame Odyssee durch Glasgow erspart.

Nach einer komischen, etwas „linken“ Fahrt durch Glasgows Innenstadt erreichten wir den Jordanhill und mein vorläufiges Zuhause im Essex Drive Nr. 9. Nach einem kurzen Mittagessen sind wir dann auch schon wieder los:

Mit einem der englischen Playmobil-Züge ging's ab nach Edinburgh für eine kleine Sightseeing-Tour. Nebst ein paar Einkäufen in Shops an der Royal Mile - dabei ist auch ein GW-Laden - haben wir uns vor allem das Castle angeschaut. Die Burg wurde im normannischen Stil im Mittelalter gebaut und wird durch die Kapelle Saint Margaret aus dem 11. Jahrhundert ergänzt. Nach einem Besuch im grössten Einkaufszentrum der Stadt mussten wir uns auch schon wieder auf den Rückweg machen und waren bereits nach 30 min Zugfahrt wieder in Glasgow. Kaum zu Hause klingelte es auch schon wieder an der Tür und ein Mitarbeiter der KLM brachte mir endlich mein Gepäck vorbei, so dass ich endlich die gewünschte Tarkan-CD und die Swiss Chocolate verteilen konnte - und hatte nun über ein Kilo Gepäck weniger. ;-)

Nach einem, sagen wir mal: ungewohnten, englischen Nachtessen ging es dann auf die Piste, zusammen mit Anna, Jude und Emma. Zara besuchte an diesem Abend an die Hen-Night einer Cousine - ein Junggesellenabend vor der Hochzeit. Wir fuhren in die City ins TGI Friday's, eine nette Bar mitten in der Stadt. War eine lustige Zeit dort und hey - die Schottinnen mögen trinken. Natürlich nicht wie wir hier, aber trotzdem nicht schlecht *g*. Einen "B52" (Bailey's, Gin und noch mehr Zeug) werde ich wieder einmal versuchen, war echt lecker... Nach geraumer Zeit hab ich dann endlich

kapiert, dass ich mich doch nicht verhört habe, und Jude wirklich ein Mann ist. War ein komisches Gefühl, aber wir hatten trotzdem jede Menge Spass. Vor allem Jude war sehr amüsant. Zitat: Jude zu einer Frau, die an der Bar neben uns sass: "Are you looking for a man or a woman?" *g* Just a BIT strange...

Bald war mein erster Tag in Schottland auch schon vorbei, denn wir gingen nach Hause um doch noch etwas zu schlafen...

Glasgow

Stadt in den schottischen Lowlands, Mittelpunkt der Conurbation Central Clyde, 689'000 Einwohner. Größter Hafen Schottlands, seine Industrie- und Handelsmetropole. Verwaltungssitz der Region Strathclyde; zwei Universitäten; Museen; Theater; botanischer Garten, Zoo. Die Kathedrale stammt aus dem 12. Jh.; das Stadtbild wird von Bauten des 19. und 20. Jh. geprägt. - 1136 Bischofs-, 1492 Erzbischofssitz (1560 anglikan.; seit 1878 wieder kath. Erzbistum); 1689 Stadtrecht; seit dem 17. Jahrhundert bedeutende Handelsstadt.

Edinburgh

Hauptstadt Schottlands, Verwaltungssitz der Lothian Region, am Süd-Ufer des Firth of Forth, 439'000 Einwohner. Sitz der schott. presbyterian. Kirche, Universität (gegr. 1583), TU, Observatorium, ozeanograph. u. a. Forschungsinstitute, Museen, schottischen Nationalbibliothek; Theater; jährl. internat. Musikfestspiele; botanischer Garten. Bed. Bank-, Versicherungs- und Geschäftszentrum; traditionelles Druckerei- und Verlagswesen, Whiskybrennereien, Leinenherstellung, Nahrungsmittelindustrie.

Stadtbild

In der Altstadt: Kathedrale Saint Giles (12. Jh.; 1387-1500 wieder hergestellt), Holyrood Palast (1500, Wiederaufbau 1671-79), ehem. Parlamentsgebäude (1633-40; jetzt Oberster Gerichtshof des Landes). Über der Neustadt (im 18. und 19. Jh. im Schachbrettmuster angelegt) auf einem hohen Felsen die mittelalterl. Burg mit der Kapelle Saint Margaret (11. Jh.) im normann. Stil.

-- Sonntag, 31.03.2002 - Ostern, Loch Lomond und Blade II

Ostern in Schottland - ein komisches Gefühl. Zum einen sind die Briten religiöser als meiner einer, andererseits haben die keine Ahnung von einem richtigen Osterfestli. Bei denen bringt der Easterbunny ganz einfach ein paar Tafeln Schokolade. Na gut, das kann ich akzeptieren ;-). Aber wenn dann in den Shops überall Osterbären in den Regalen stehen, bereue ich es doch fast ein wenig, dass ich nicht einen richtigen Osterhasen aus guter Swiss-Chocolate mitgebracht habe.

Das Aufwachen verlief glücklicherweise ohne einen "Katzenjammer" (auch in englisch so genannt *g*). Diesen Begriff benutzte Zara's Vater einmal – da habe ich wohl etwas komisch aus der Wäsche geguckt.

Nach einem Brunch mit "Ham & Egg" sind Emma inkl. Family und ich nach Loch Lomond, ein Loch ca. 1 h ausserhalb von Glasgow gefahren, wo wir mit ein paar Freunden der Eltern und den 2 Hunden einen Spaziergang unternommen haben. War eine echt tolle Gegend, obwohl das Wetter etwas bewölkt war. Nichtsdestotrotz waren viele Schotten mit Ihren Jetskis auf dem See und der war maximal 5° warm - nun ja, ist dort ja eigentlich normal *fg*. Danach hatte ich endlich die Möglichkeit, ein richtiges dunkles Irish-Beer zu trinken. Ist wirklich ein gutes Gebräu, kann ich nur empfehlen. Danach besuchten wir noch ein kleines Geschichtsmuseum am Loch Lomond und machten uns dann wieder auf den Rückweg.

Wieder zu Hause liehen wir ein Video aus, irgend eine Parodie von Star Trek oder so. Nach dem (englischen) Nachessen schliesslich ging's ab ins Kino. Blade II. Der ist hier bei uns gestern angelaufen und wenn jemand die Möglichkeit hat, schaut ihn an. Ist meiner Meinung etwa gleich gut wie der erste Teil und hat gute Actionszenen. Nachher sind wir mit einem dieser bekannten englischen Taxis nach Hause gefahren - ihr wisst, diese grossen, schwarzen Oldtimer. Dies war dann auch schon der zweite Tag in Schottland gewesen.

--

Montag, 31.03.2002 - Burger King, Vinegar und Aviemore

Die Briten sind schon ein komisches Volk: Den Salat essen sie ohne Sauce oder nur mit etwas Öl, Gewürz ist Tabu - das ginge noch. Wirklich komisch finde ich jedoch, dass sie Vinegar auf ihre Chips (Pommes Frites) kippen. Vinegar heisst übrigens Essig. Mutig wie ich bin versuchte ich diese Art von French Fries und muss sagen: Ich bleibe definitiv beim guten alten Salz ;-).

Anyway, am Montag nach dem Mittag sind wir dann aufgebrochen in Richtung Norden, genauer: Aviemore. Wir, dass heisst Zara, Emma, Riaz (Zaras älterer Bruder) und natürlich mein Wenigkeit fuhren mit Riaz' Auto via Perth nach Aviemore. Obwohl total untypisch für Schottland war es bisher immer gutes Wetter gewesen und es sollte auch meist so bleiben. Kurz gesagt, dass einzige Mal das wir Regen hatten, war während dieser 3 Stunden im Auto. Ich denke, das ist eine akzeptable Quote für Schottland-Ferien. Unterwegs nach Norden machten wir dann auch den Stopp im Burger King,

wo diese kleine Story mit dem Vinegar spielte.

So gegen 17.00 Uhr erreichten wir schliesslich Aviemore und somit auch unser kleines Bungalow im Woodland Club. Nach einem ersten Augenschein des Geländes fuhren wir auch schon wieder weg, um einen ersten Blick auf das Loch An Eilen zu werfen. Rund um Loch An Eilen ist ein Naturschutzgebiet und auch ein schöner Wanderweg. Die Scots konnten es aber nicht lassen, mir ein spezielles Monument zeigen zu wollen. So kam es, dass wir nach kurzem Wandern den Weg auch bereits verliessen und ca. 40 Minuten nach oben kletterten. Das Monument steht nämlich auf einem Hügel, der ausser durch eine Klettertour nicht erreichbar ist.

Einige Zeit nach dem Eindunkeln erreichten wir endlich das kleine Steindenkmal, von dem ich leider nicht weiss, wem es gewidmet ist. Wegen der fortgeschrittenen Stunde konnten wir jedoch nicht lange auf dem Hügel verweilen und machten uns wieder auf den Weg zum Loch. Die ganze Tour bekam nun etwas "Blair-Witch-Projekt-Style", da es nun doch ziemlich dunkel wurde... und das Gebiet ist nicht wirklich bevölkert. ;-)

Der weiter Abend verlief dann etwas weniger gespenstisch: Wir assen in einem italienischen Restaurant Z'nacht und feierten Riaz' Geburtstag. Schlussendlich lag doch noch etwas schlaf drin.

--

Dienstag, 01.04.2002 - Loch An Eilen, Carrbridge und Hugh Grant

Heute war eine kleine Wanderung geplant, um Loch An Eilen zumindest einmal bei Tageslicht zu sehen - und glaubt mir, das ist es absolut wert -> superschöne Gegend! Kurz nach dem Mittag sassen wir am Loch und genossen einen echten englischen Tea. Danach wanderten wir von Loch An Eilen zu einem anderen See, dessen Name mir jedoch entfallen ist. Die ganze Tour dauerte ca. 4 Stunden und wir hatten eine Menge Spass. Die Landschaft in den Highlands ist einfach grossartig, vor allem die weite Sicht, da keine Berge im Weg stehen :-).

Nach unserer Wanderung war noch ein wenig Shopping in Aviemore angesagt, danach noch die Brücke von Carrbridge. Diese Steinbrücke wurde 1771 von einem der Clan-Lords erbaut und gilt als eine der ältesten Steinbrücken in Schottland, wenn nicht gar die älteste. Allerdings ist sie, wie auf den Fotos zu sehen ist, nicht mehr ganz vollständig, aber sie hat uns glücklicherweise noch getragen.

Am Abend trafen wir zwar nicht gerade Hugh Grant im Pool, aber die Ladies konnten es sich nicht verkneifen Notting Hill auszuleihen und zu schauen - ich habe mit einem Auge mitgeschaut und endlich noch die Karten geschrieben. Leider sind einige davon nicht angekommen. Vielleicht werden die ja in 50 Jahren von der Post irgendwo gefunden und dann noch zugestellt. We'll see...

--

Mittwoch, 02.04.2002 – CairnGorm, Snowboard und 1097m

Normale Leute gehen in die Ferien und schlafen dann richtig aus. Gut. Wir nicht. Morgenappell (Gell Otti) war um 0600. Wir standen so früh auf, da heute Skifahren bzw. Snowboarden auf dem Programm stand und wir rechtzeitig am „Berg“ sein wollten.

Nach gut einer Stunde Autofahrt erreichten wir den Parkplatz am CairnGorm. Von da aus kann man mit einer Zahnradbahn auf den Ben fahren. Um mal was neues auszuprobieren mieteten wir alle ein Snowboard. So mussten meine extra aus der Schweiz eingeflogenen Snowblades im Auto warten. Nachdem Emron mir ein sehr billiges Ticket organisiert hatte - Jugend-Anfänger-Tarif, knapp 8 Pound für den ganzen Tag boarden inkl. Miete - ging es dann auf den Hügel. So leid es mir tut liebe Schotten, aber Berge kann man dem nicht sagen!

Ich muss zugeben, trotz der nicht gerade enormen Höhe der schottischen Hügel (Ben Nevis -> höchster Berg -> 1343 m!) kann man gar nicht schlecht Ski fahren. Obwohl die Jahreszeit doch schon relativ fortgeschritten war - anfangs April ist Skifahren auch in der Schweiz schwierig - hatte es doch genügend Schnee zum kurven und das sogar ohne Schneekanonen.

Was sich als weniger ideal zum Snowboard-Lernen herausstellte, war der heftige Rückenwind. Gemäss der Anzeige in der Talstation wurde auf der Piste rund 40 - 45 MPH Wind gemessen, das entspricht etwa 65 - 70 km/h. Trotz eher bescheidenen Anfängen konnten wir das Board gegen Mittag doch ziemlich sicher ins Tal lenken. Obwohl ich generell nichts gegen Snowboards habe, ging ich nach dem Mittag meine Snowblades holen. Ich habe doch lieber zwei kleine Bretter statt nur einem Brett unter den Füssen.

Das Mittagessen im Gipfelrestaurant, dem "Scotlands Highest Restaurant" auf 1097m war nicht schlecht, obwohl ich mich doch wieder über die komischen Sitten der Briten amüsiert habe. Stichwort: Vinegar und Ketchup.

Am Nachmittag curvten wir dann noch mal einige Stunden mit den Skis bzw. den Snowboard bzw. Snowblades im Hang.

Gegen 17 Uhr machten wir uns dann wieder auf den Rückweg, glücklicherweise alle mehr oder weniger heil. Nach einer kleinen Shoppingtour in Aviemore spielten wir in unserem Woodland Club noch etwas Tennis und Basket. Die Girls gingen dann im Hallenbad schwimmen und ich verzog mich, mangels Badehosen, in das Fitnessstudio für ein paar Kilometer joggen.

Ganz im Gegensatz zur bisherigen Erfahrung mit der englischen Küche wurde ich diesmal positiv überrascht: Da Zara's Mom aus Indien stammt kamen wir in den Genuss eines zwar scharfen, aber umso besseren indischen Nachtessens. Nachher durfte ich wieder den original englischen Tea with Milk geniessen. Ich liebe den Stoff!

Wegen der doch relativ frühen Aufsteh-Zeit und der frischen "Berg"-Luft waren wir doch ziemlich KO und konnten uns gerade noch zu einem weiteren Video aufraffen. Mickey Blue Eyes - ebenfalls mit Hugh Grant. Aber ich kann nichts dafür... ;-)

--

Donnerstag, 03.04.2002 - Go-Kart, Snowblades und Ceilidgh

Früh am Morgen fuhr Riaz dann wieder südlicher Richtung nach Dundee, da er in der Uni einige wichtige Termine hatte. Zuvor verabredeten wir uns jedoch für nächstes Jahr, da er dann in die Army geht und das zweite Jahr der Ausbildung in Deutschland absolvieren wird. Wir werden dann irgendwann mal für ein Weekend nach Zürich in den Ausgang gehen oder so. Er wird im Militär übrigens als Zahnarzt abverdienen, da er dieses Studium an der Uni kürzlich abgeschlossen hat. Was er während den restlichen 5 Jahren im Dienst machen wird, ist nicht klar. Je nach Situation wird er evtl. auch in Afghanistan oder im Kosovo eingesetzt werden.

Wie am Mittwoch schon fuhren wir auch am Donnerstag den ganzen Tag mit den Snowblades bzw. dem Snowboard durch die Gegend - primär von oben nach unten ;-)

Nach einem lustigen aber strengen Tag war am Abend gleich noch mal eine tolle Aktion geplant - wir wollten einen Killidch besuchen, eine traditionelle schottische Tanzveranstaltung. Diese Ausgangspläne bedeuteten zuerst mal warten auf die Frauen, bis sie mit ihren Frisuren zufrieden waren - wir schauten uns unterdessen einen Videofilm an :) Endlich ging es los und wir fuhren nach Aviemore zu dem Restaurant. Leider war das Wort traditionell ein bisschen zu sehr berücksichtigt worden – das Durchschnittsalter war etwa 50 und das Durchschnittsgewicht mindestens das Doppelte vom Alter. Daher beschlossen wir, diesen Abend anderweitig zu verbringen, denn auf solche Kraftübungen können wir verzichten. Leider hatte ich so keine Möglichkeit eine echte Scottish-Night zu erleben. Ich habe mir aber fest vorgenommen, dies noch nachzuholen und irgendwann wirklich mal mit dem Kilt in den Ausgang zu gehen. Der Abend endete mit einem amüsanten Film und einigen fiesen schottischen Witzen.

-- Freitag, 04.04.2002 - Busfahrten, Shopping und Tickets organisieren

Wie schon oft diese Woche bedeutete auch der Freitag wiederholte frühe Tagwacht: Unser Bus nach Glasgow wird sich um 7.13 Uhr auf den Weg machen - egal ob wir an Bord sind oder nicht. Daher standen wir um halb Sechs auf und packten unsere Sachen. Leider musste ich also Aviemore schon wieder verlassen und die schöne Gegend hinter mir zurücklassen - nicht ohne das stillschweigende aber umso wichtigere Versprechen wieder zurückzukommen. Beim Einpacken meiner Ski-Utensilien fiel mir auf, dass mein Rückflug-Ticket Glasgow-Amsterdam-Zürich irgendwie nicht im Koffer war... "Nun ja, es wird wohl noch in Emmas Haus herumliegen", dachte ich.

So ging es dann also mit einem schottischen Grey-Hound-Bus zurück nach Glasgow. Ich war mir ziemlich sicher, dass ich im Bus etwas schlaf kriegen werde, aber dem war leider nicht so. Es war wieder einer der Events wo ich die moderne Kommunikation zur Hölle wünschte - die vor mir sitzende Tante hatte nichts besseres zu tun als die ganzen 4 Stunden der Busfahrt pausenlos in ihr Handy zu quatschen - und dies in einer fremden Sprache, so dass ich auch garantiert nichts verstand... Zum Glück hatte ich noch mein Buch, das mir wenigstens besser über diese Zeit hinweg half.

Gegen Mittag trafen wir dann in Glasgow ein und beschlossen, uns heute gnadenlos vom Kaufrausch verführen zu lassen. Nachdem die Koffer kurz zu Hause abgeliefert waren, ging es auch schon wieder los - obwohl ich noch nicht nach dem Ticket gesucht hatte, war ich sicher, dass es noch irgendwo da lag. Zara musste am Nachmittag noch kurz in der Uni vorbeischaun so dass Emma und ich nach dem Mittagessen alleine losmarschierten und die Shopping-Mal von Glasgow von oben bis unten durchkämmten. Mitten in der Mall fand ich den absoluten Kult-Shop: Ein Freak-Shop ähnlich dem Gnomon in Luzern, allerdings noch mit einigen freakigen Sachen mehr, unter anderem ein Riesen-Archiv von Spiderman und anderen Comic-Heften. Ein Eldorado für jeden Fan des gezeichneten Superhelden.

Angetan hat's mir jedoch ein ganz anderes Konzept, das anscheinend in England ganz normal ist: Wir besuchten einen der grössten Buchläden der Stadt. Anstatt vor den endlos langen Regalen stehen zu müssen und die Bücher nur kurz durchzuschauen, darf man sich dort ungeniert 2-3 Bücher nehmen und im Kaffee im Oberen Stock ganz gemütlich einen Drink gönnen und die Bücher richtig anschauen - gekauft wird erst später, wenn einem das Buch wirklich gefällt.

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, in Glasgow endlich mal eine Football-Jacke zu kaufen wie sie in vielen Filmen zu sehen ist - diese erschien mir gerade richtig für den kommenden Frühling. Es hat nicht sollen sein, zufällig fand ich eine viel bessere Variante: Eine Rot-Beige Stoff-Sportjacke, bestickt mit Hammer und Sichel und der Aufschrift "CCCP". Keine Frage, diese 50 £ musste ich unbedingt loswerden. Die Jacke hängt noch heute in meinem Schrank und kommt auch fleissig zum Einsatz. So entstand auch die Idee zur Fotoserie "Volksfront @ XXX" die Jerry und ich möglichst weit führen wollen.

Nachdem wir Zara von der Uni abgeholt hatten, tranken wir noch im Starbucks einen Kaffee und gingen dann wieder nach Hause. Ursprünglich war für den letzten Abend noch ein richtig fetter Ausgang geplant gewesen. Wegen der strengen Woche kürzten wir das ganze jedoch ab und machten uns einen gemütlichen Abend in Zara's Home.

Trotz diesem schönen Tag war nicht alles im Lot: Mein Ticket war auch nach durchkämmen des ganzen Hauses von Emma nicht auffindbar. Nach einigen Abklärungen von Emmas Mom konnte ich das alte Ticket als gestohlen angeben und ein neues organisieren bzw. mein Reisebüro zu kontaktieren. Glücklicherweise stellte sich die ganze Aktion als halb so schwierig heraus und das Reisebüro organisierte ein neues Ticket, dass ich am folgenden Tag am Schalter von KLM abholen konnte. Glücklicherweise kostete das Ticket nicht noch einmal den vollen Preis, ich musste bloss eine Gebühr von 20 £ zahlen - so wurde ich auch gleich meine letzten englischen Noten los. *g* Wo das Ticket abgeblieben ist weiss ich bis heute noch nicht. Ich vermute, dass ich es entweder liegen liess, als ich bei der Ankunft mein Gepäck organisieren musste, oder dass es - was mir unwahrscheinlicher erscheint - bei der Ankunft in der Flughalle gestohlen wurde...

-- Samstag, 05.04.2002 - Rückflug, Wartezeiten und Surseer Luft

Nach einer doch relativ kurzen Nacht hiess es auch schon Abschied nehmen von meinen schottischen Familien. Im Gegensatz zu den vielen blöden Witze über die geizigen Schotten kann ich behaupten, dass ich von den Eltern und Freunden meiner Scottish-Girls sehr nett aufgenommen wurde. Ich bin ihnen sehr dankbar für die tolle, interessante Zeit in Schottland und freue mich auf eine nächstes Mal - voraussichtlich im nächsten Frühling. Dann werde ich mit 2 Freunden eine 3-4wöchige Biketour durch Schottland unternehmen, selbstverständlich mit ein paar Tagen Aufenthalt in Glasgow.

Nachdem ich mich von allen Leuten verabschiedet hatte wurde ich von Zara und Riaz zum Flughafen gefahren. Dort konnte ich gleich mein Ticket abholen und problemlos einchecken - der modernen Kommunikation sei dank ;-). Kurz vor dem Abflug nach Zürich via Amsterdam drückte mir Zara dann noch je ein Geschenk für Dani und Thömeli in die Finger sowie ein Packet für mich - allerdings sagte sie, ich dürfe es erst "at home" öffnen. Natürlich hielt ich mich daran, auch wenn mir das schwer fiel...

Der ganze Rückflug verlief relativ ruhig, nur etwas ist erwähnenswert: Im Flug von Glasgow nach Amsterdam befand sich noch *g* ein Promi an Bord: Sara Connor reiste mit mir im selben Flugzeug. Da ich jedoch weder ein grosser Fan noch ein Spielverderber bin, liess ich sie in Ruhe und verzichtete auf ein Autogramm.

Die Landung in Zürich einige Stunden später beendete dann meine supertolle Schottlandreise. Gute 2 Stunden später verliess ich auch den Zug und war wieder zu Hause. Das Öffnen des Pakets verschob ich auf den nächsten Tag, da die Müdigkeit zu gross war und die Ferien ihren Tribut forderten

Am Sonntag-Morgen stand die letzte Überraschung an: Ich öffnete das Geschenk von Zara. Sie hatte wieder mal einen super Geschmack bewiesen: Nebst einer Postkarte mit Huggies-Motiv (soll gut sein, konnte ich leider noch nicht probieren) schenkte sie mir eine Special-Edition vom Lord of the Rings-Taschenbuch - selbstverständlich in Englisch. Diese Bücher werden mich im Sommer während meiner RS-Zeit begleiten. Diese Überraschung war das perfekte Ende für einen supertollen, leider viel zur kurzen Ferientrip auf das britische Eiland.

Pascal Lehner, im Frühling 2002

P.S. Kama Sutra ;-) (INSIDER!!)

Bilder zu den Ferien gibts in der Galerie unter Scotland 02!